

Sozialistische Erziehung und Leitung in der staatlichen Arbeit

Von KLAUS SORGENICHT,

Leiter der Abteilung für Staats- und Rechtsfragen beim Zentralkomitee

Bei den Parteiwahlen sollten die Probleme unserer staatlichen Arbeit sowohl in den Grundorganisationen des Staatsapparates als auch in den Parteigruppen der Volksvertretungen gründlich diskutiert werden, um notwendige Schlußfolgerungen für die Verbesserung der Arbeit ziehen zu können.

Die wichtigste Frage in der staatlichen Arbeit ist die Verstärkung der politisch-ideologischen Erziehung der Staatsfunktionäre und der Abgeordneten in den Volksvertretungen. Das ist deshalb so wichtig, weil es die Voraussetzung dafür ist, daß die Beschlüsse des Zentralkomitees und die Generallinie unserer Partei durch die Lösung der ökonomischen und kulturellen staatlichen Aufgaben verwirklicht werden. Das ist nur möglich, wenn die Grundfragen der Politik unserer Partei richtig verstanden werden. Sozialismus, Imperialismus und die nationale Frage in Deutschland, das ist dabei die entscheidende ideologische Frage.

Der Sekretär der Grundorganisation beim Rat eines Kreises sagte kürzlich auf einer Beratung des Büros der Bezirksleitung Gera mit Parteiaktivisten aus dem Staatsapparat, daß gerade diese Probleme bei vielen Mitarbeitern der staatlichen Organe noch nicht klar sind. Jeder Staatsfunktionär muß aber begreifen, daß wir heute an einem Punkt der Entwicklung angelangt sind, wo vom Aufbau des Sozialismus bei uns in der DDR, unabhängig von der Entwicklung in Westdeutschland, alles abhängt, die ganze Perspektive unserer Nation.

Manche Mitarbeiter der staatlichen Organe sind sich auch der Konsequenzen, die sich daraus für ihre eigene Einstellung, ihre Haltung und ihre Arbeitsweise ergeben, noch nicht bewußt. Ihnen ist noch nicht klar, daß man Sozialismus und Imperialismus nicht miteinander vereinen kann. Die klare Perspektive für die Entwicklung in Deutschland — die von der

Perspektive im Weltmaßstab, vom stürmischen Vormarsch zum Sozialismus, nicht zu trennen ist — haben wir also noch nicht genügend erklärt. Unsere Perspektive erfordert jedoch, das Bewußtsein unserer Parteimitglieder und aller Staatsbürger so zu entwickeln, daß sie alle Kräfte, alle ihre Fähigkeiten für die politische und ökonomische Stärkung unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht, für den Sieg des Sozialismus in der DDR einsetzen.

Nicht über die Köpfe hinweg

Da die Staatsmacht das Hauptinstrument zum Aufbau des Sozialismus ist, müssen in erster Linie unsere Staatsfunktionäre und die Abgeordneten in den gewählten Staatsorganen — die Köpfe und Hände dieses Hauptinstrumentes — alle ihre Kräfte und Talente für die Lösung der vielen komplizierten Aufgaben einsetzen. Dem stehen jedoch noch viele alte, schlechte Traditionen und Einstellungen, Überreste der bürgerlichen Ideologie und die ständigen Einflüsse der NATO-Politik, die von Westdeutschland und Westberlin ausgehen, im Wege. Hier ist noch eine große Erziehungsarbeit erforderlich. Die ideologische Erziehungsarbeit in den Grundorganisationen unserer Partei in den staatlichen Organen und in den Parteigruppen der gewählten Staatsorgane entspricht noch nicht den Anforderungen. In manchen Parteiorganisationen wird noch immer über die Köpfe der Genossen hinweg geredet. Es gibt noch zu wenig Auseinandersetzungen über die Mängel in der Arbeit, über rückständige Auffassungen, über gleichgültiges Verhalten gegenüber wichtigen Parteibeschlüssen usw.

Die Parteiwahlen müssen für die Leitungen der Grundorganisationen bei den Räten der Kreise und Bezirke Anlaß sein, gründlicher zu analysieren, wie der ideologische Zustand in ihrem Bereich ist, wie die Genossen mit den Beschlüssen arbei-